



Fortbildungsprogramm

MUSEUMS PRAXIS 2019



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Landesstelle für
die nichtstaatlichen Museen in Bayern
Alter Hof 2 · 80331 München
Obere Stadtmühlgasse 1 · 91781 Weißenburg i.Bay.

Inhalt und Organisation:
Dr. Wolfgang Stäbler
Tel. 089/210140-28
wolfgang.staebler@blfd.bayern.de

Fragen zu Anmeldungen:
Tel. 089/210140-32
Fax 089/210140-40
landesstelle@blfd.bayern.de


Seminare 2019


Museum und Tourismus

Der Weg zum Kulturtouristen 9

Grundlagen der Museumsarbeit

Ins rechte Licht gerückt – Fotografieren 12

Bewusstsein für Design – Ausstellungsgestaltung  13

Workshop: Die Ordnung der Dinge – Inventarisierung
und Depot  14

Provenienzforschung zu jüdischen Ritualobjekten 15

Barrierefreiheit & Inklusion 16

Vermittlung

Zum ersten Mal im Museum – Kindergartenkinder 18


BesserwiserInnen, Klassenclowns & Co. 19

Notwendigkeit oder Luxus? – 20


Museumspädagogische Räume

Kommunikation und Neue Medien

fabulApp – Baukasten für 22

digitales Storytelling im Museum 1 

fabulApp – Baukasten für 24

digitales Storytelling im Museum 2 

Barrierefreie Webinhalte erstellen 26


Die eigene Museumswebseite  27

mit BYSEUM gestalten

„Das erweiterte Museum“ – 28

Das Digitale für Einsteiger

Museen in die Medien! – 29


Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 

„think digital“ – Digitale Strategien für Museen 30

Materialien, Konservierung & Museumstechnik

Vorsicht – Gift! Biozidbelastetes Kulturgut 32

Holzwanne, Motte, Papierfischchen & Co.  33

Fotografien erkennen und bewahren  34

Recht und Verwaltung

Workshop: Datenschutz im Museum 36

Frei und Verfügbar? Creative Commons 37

Seminarkalender 2019

März

13.3.	Kulmbach:	Der Weg zum Kulturtouristen
20.3.	Großweil:	Der Weg zum Kulturtouristen
27.3.	Kempten:	Der Weg zum Kulturtouristen

April

1./2.4.	Nürnberg:	fabulApp – Baukasten für digitales Storytelling 2
8.4.	Ingolstadt:	Zum ersten Mal im Museum – Kindergartenkinder
10.4.	Neukirchen b. Hl. Blut:	Der Weg zum Kulturtouristen
11.4.	München:	fabulApp – Baukasten für digitales Storytelling 1
15.4.	München:	Ins rechte Licht gerückt – Fotografie
15./16.4.	Lindau:	Die Ordnung der Dinge – Inventarisierung und Depot

Mai

6.5.	Weißenburg:	Bewusstsein für Design – Ausstellungsgestaltung
6.5.	München:	Datenschutz im Museum
21.5.	München:	Frei und verfügbar? Creative Commons
27.5.	München:	Barrierefreie Webinhalte erstellen

Juni

3./4.6.	Nürnberg:	Die eigene Museumswebseite mit BYSEUM gestalten
24.6.	Königsbrunn:	„Das erweiterte Museum“ – Das Digitale für Einsteiger
27.6.	München:	Vorsicht – Gift! Biozidbelastetes Kulturgut

Juli

15.7. Weißenburg: fabulApp – Baukasten für
digitales Storytelling I

September

12.9. Schweinfurt: Der Weg zum Kulturtouristen
16.9. Würzburg: Provenienzforschung zu
jüdischen Ritualobjekten
18.9. Straubing: Der Weg zum Kulturtouristen
26.9. Bamberg: Holzwurm, Motte,
Papierfischchen & Co.
30.9. Friedberg: BesserwisserInnen, Klassen-
clowns & Co.

Oktober

1.10. Nürnberg: Der Weg zum Kulturtouristen
1.10. Coburg: Fotografien erkennen
und bewahren
7./8.10. Straubing: Museen in die Medien!
Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit
14.10. Memmingen Notwendigkeit oder Luxus?
Museumspädagogische
Räume
22.10. München: fabulApp – Baukasten für
digitales Storytelling 1
23.10. Regensburg: Barrierefreiheit & Inklusion

November

11.11. München: „think digital!“ –
Digitale Strategien
13./14.11. München: fabulApp – Baukasten für
digitales Storytelling 2

Liebe Kolleginnen und Kollegen
in den bayerischen Museen,

herzlich willkommen zu unserem diesjährigen
MuseumsPraxis-Programm!

Auftakt unserer Fortbildungsangebote bilden Workshops zum Thema „Museum & Tourismus“, die schon ab März in allen sieben Regierungsbezirken stattfinden. Dieses Schwerpunktthema wird uns durch's Jahr begleiten – und durch alle bayerischen Bezirke, denn bewusst wurden die Veranstaltungen über alle Landesteile verteilt, um den regionalen Austausch zu ermöglichen und die Bildung von Netzwerken anzustoßen. Daneben bieten wir Ihnen wieder eine umfangreiche Auswahl an Seminaren zu grundlegenden, interessanten und/oder besonders aktuellen Themen rund um die Museumsarbeit. Sie finden darunter bewährte Standardthemen wie die Inventarisierung und fachgerechte Aufbewahrung der Sammlungen, die Gestaltung der Ausstellungsräume oder Themen zu Kommunikation und Vermittlung – analog wie digital. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Besucherinnen und Besuchern mit Einschränkungen ist uns ein besonderes Anliegen, weshalb wir uns auch diesem Thema widmen.

Die Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bereiten so manchen Museumsleuten Kopfzerbrechen – wir werden deshalb dazu informieren. Bereits mehrfach haben wir uns mit historischen Fotografien, ihren Techniken und ihrer Aufbewahrung auseinandergesetzt. Neben diesem viel gefragten Seminar geben wir nun zum Thema „Fotografie“ auch ganz praktische Tipps für die Anfertigung guter Aufnahmen zur Außendarstellung des Museums. Natürlich führen wir das Schulungsangebot zu fabulAPP, dem Baukasten für digitales Storytelling, fort. Das Thema Schädlinge und Schadstoffbelastung in Sammlungsräumen findet sich ebenso im Programm.

Unsere Seminare wollen anregen, sich über Themen der täglichen Museumsarbeit zu informieren, und

neue Blickwinkel eröffnen. Nicht zuletzt sollen sie aber auch Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichsten Häusern und Regionen zusammenführen und zu fachlichem Austausch und Zusammenarbeit ermuntern. Auch das Kennenlernen gastgebender Museen ist Teil des Angebots.

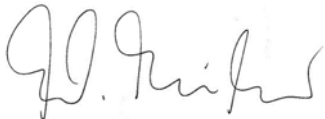
Die Teilnahme an den Seminaren ist kostenlos, lediglich die Anreise-, Verpflegungs- und evtl. Übernachtungskosten am Veranstaltungsort gehen zu Lasten der Teilnehmer. Die Anmeldung nehmen Sie bitte im Internet vor: **www.museen-in-bayern.de/die-landesstelle/aktuelles**.

Aufgrund der beschränkten Kapazitäten ist es ratsam, sich rechtzeitig anzumelden. Die Reihenfolge der bei uns eingetroffenen Anmeldungen entscheidet über die Vergabe der Plätze. Sie erhalten von uns zeitnah eine verbindliche Zusage bzw. eine Information, sofern wir Sie auf die Warteliste setzen mussten oder das gewünschte Seminar schon ausgebucht ist. Die Zahl der TeilnehmerInnen pro Museum ist auf zwei Personen begrenzt, sofern nicht Restplätze zur Verfügung stehen.

Und noch eine Bitte: Unvorhergesehenes kann immer eintreffen. Falls Sie also feststellen, dass Sie Ihren Seminarplatz nicht nutzen können, informieren Sie uns bitte baldmöglichst – Sie geben so Nachrückern eine Chance!

Machen Sie von unserem Angebot regen Gebrauch!
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr



Wolfgang Stäbler

Museum und Tourismus

Der Weg zum Kulturtouristen

Workshops in den bayerischen Bezirken

Oberfranken:

TERMIN: Mittwoch, 13. März 2019
ORT: Bayerisches Brauereimuseum |
Museen im Mönchshof
Hofer Str. 20, 95326 Kulmbach

Oberbayern:

TERMIN: Mittwoch, 20. März 2019
ORT: Freilichtmuseum an der Glentleiten
An der Glentleiten 4, 82439 Großweil

Schwaben:

TERMIN: Mittwoch, 27. März 2019
ORT: Alpin-Museum Kempten
Landwehrstraße 4, 87439 Kempten (Allgäu)

Oberpfalz:

TERMIN: Mittwoch, 10. April 2019
ORT: Wallfahrtsmuseum
Marktplatz 10, 93453 Neukirchen b. Hl. Blut

Unterfranken:

TERMIN: Donnerstag, 12. September 2019
ORT: Kunsthalle Schweinfurt
Rüfferstraße 4, 97421 Schweinfurt

Niederbayern:

TERMIN: Mittwoch, 18. September 2019
ORT: Gäubodenmuseum
Fraunhoferstraße 23, 94315 Straubing

Mittelfranken:

TERMIN: Dienstag, 1. Oktober 2019
ORT: Museum für Kommunikation
Lessingstraße 6, 90443 Nürnberg

ZEIT: jeweils 10.00–16.00 Uhr

Für Museen gehören Touristen zu einer immer interessanter werdenden Besuchergruppe. Doch nicht alle Häuser in Bayern profitieren in gleichem Maße vom Anstieg der Tourismuszahlen im Freistaat auf inzwischen über 37 Millionen Gästeankünfte im Jahr.

Touristische Arbeit ist die Kunst, unterschiedlichste Systeme zusammenzubringen und Transportsysteme, Übernachtungsanbieter, sehenswerte Attraktionen und Wirtshauskultur so mit Reiseveranstaltern und Online-Buchungsplattformen zu verzahnen, dass ein „rundes“ Reiseerlebnis für die Gäste daraus werden kann. Kulturtouristische Arbeit läuft nach dem gleichen Schema: Das Museum muss angedockt werden an andere Attraktionen wie Theater, Burgen, Schlösser, Klöster, Konzertveranstalter und an Transport, Unterbringung, authentische kulinarische Angebote, spezialisierte Reiseveranstalter und Portale.

Tourismus funktioniert vor allem dort, wo es gute Netzwerke gibt. Deshalb wird in unseren Workshops nicht vorrangig das einzelne Museum betrachtet werden, sondern es werden Museen innerhalb einer thematischen oder geografischen Museumslandschaft in den Fokus genommen. Ziel ist es, möglichst viele bayerische Museen im weiten Feld des Tourismus erfolgreicher und effektiver zu machen.

Wir unterstützen Sie bei der Suche nach dem richtigen Weg zum kulturinteressierten Gast:

- Bei der Nachjustierung der touristischen Arbeit auf der Basis neuer Marktforschungsstudien,
- bei der Suche nach dem passenden zeitgemäßen Werkzeug und
- bei der Arbeit in Netzwerken, die uns hilft, uns gemeinschaftlich besser in den Destinationen zu positionieren.

DIE REFERIERENDEN: *Dr. Astrid Pellengahr* ist Leiterin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen. *Dr. Martin Spantig* besitzt langjährige Erfahrung im touristischen Bereich und ist Leiter des Projekts Museum & Tourismus an der Landesstelle.

Grundlagen der Museumsarbeit

Ins rechte Licht gerückt!

Das Museum und seine MitarbeiterInnen als „Fotomodell“

TERMIN: Montag, 15. April 2019

ORT: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern
Alter Hof 2, 80331 München

ZEIT: 10.00–16.30 Uhr

Immer wieder benötigen Museen Fotografien, die einen repräsentativen Eindruck vom Gebäude, seinen Räumen und den Ausstellungen vermitteln sollen. Aber auch Fotos von den Akteuren hinter den Museumskulissen oder von Veranstaltungen sollen ein authentisches Bild nach außen vermitteln oder werden z. B. für die hauseigene Webseite sowie die Pressearbeit benötigt. Nicht immer ist es aber möglich, dafür einen professionellen Fotografen zu engagieren.

In dem Workshop stehen daher nicht die Exponate im Mittelpunkt, sondern die Räumlichkeiten des Museums und die Menschen darin. Um Personen, Ausstellungseröffnungen und die Architektur und Gestaltung des Museums gekonnt in Szene zu setzen, sollen im Seminar Grundlagen sowie Techniken des professionellen Fotografierens vermittelt werden. Dazu gehören: das Vertrautwerden mit der Kamera und ihren Funktionen, die Auswahl verschiedener Objektive, die Möglichkeiten der Beleuchtung und Blitzfotografie, die effektive Nutzung eines Stativs sowie nicht zuletzt die „Schulung des Auges“. Zudem werden einige Programme zur digitalen Bildbearbeitung vorgestellt, wichtige Grundkenntnisse in diesem Bereich vermittelt und Tipps zur Druckvorstufe gegeben. Denn: Auch mit einer relativ einfachen Kameraausrüstung und kostengünstigen Programmen lassen sich qualitativ gute Ergebnisse erzielen.

Bitte die eigene Kamera (evtl. mit Systemblitz) mitbringen!

DER REFERENT: Roy Hessian hat Multimedia und Fotografie studiert und arbeitet seit 2007 als Fotograf im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke und an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München. Er ist daneben als selbstständiger Fotograf mit eigenem Studio sowie als Dozent und Workshopleiter tätig. Roy Hessian ist im Vorstand der Sektion Medizin- & Wissenschaftsphotographie der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh).

Bewusstsein für Design

Von D wie „DIY im Museum“ bis P wie „Professionelle Ausstellungsgestaltung“

TERMIN: Montag, 6. Mai 2019

ORT: Museen Stadt Weißenburg i. Bay. | RömerMuseum
Martin-Luther-Platz 3, 91781 Weißenburg i. Bay.

ZEIT: 10.00-16.30 Uhr

Auf der Suche nach gutem Design sind Museen, die sich verändern, modernisieren oder gar neu erfinden wollen. Motiviert sind sie, Besucher zu halten, neues Publikum zu gewinnen, interessante Botschaften zu vermitteln oder experimentelle Wege in der Vermittlung zu gehen. Ob aus eigener Kraft oder mit der Hilfe von Experten, kreative und innovative Lösungen sind erwünscht. Eine Ausstellung, die mit allen Sinnen, ästhetisch ansprechend, die Besucher aktivierend, immer wieder aufs Neue begeistert, ist das Ziel. Wie kann die Ausstellungsgestaltung zu einem solchen Besuchserlebnis beitragen und die Vermittlung der Inhalte unterstützen und verstärken?

Unser Seminar bietet eine Einführung in das Themenfeld Gestaltung von Ausstellungen und Museen. Anhand von zahlreichen Bildbeispielen sowie dem Besuch von Ausstellungen können die TeilnehmerInnen die vielfältigen Aspekte des Ausstellungsdesigns begreifen. Die KollegInnen der Museen vor Ort tragen interessante Berichte aus der Praxis bei. Gemeinsam erfahren die Teilnehmenden in Workshops, wie vielfältig, simpel oder komplex die Antworten auf die Frage nach guter Gestaltung sein können.

Die Fortbildung richtet sich an Museumsleute mit ersten Erfahrungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Ausstellungsprojekten und ebenso an diejenigen, die sich der Aufgabe der Neugestaltung ihres Hauses widmen wollen. Die Vermittlung von Grundlagen zur Ausstellungsgestaltung sowie einer Basis für den konstruktiven Austausch zwischen externen Gestaltern und den Experten auf Museumsseite ist ebenso vorgesehen.

DIE REFERENTINNEN: *Eva-Maria Fleckenstein* und *Susanne Zils* sind Referentinnen der Landesstelle im Querschnittsreferat Museumsgestaltung.

Wiederholung der Veranstaltung 2018

Workshop: Die Ordnung der Dinge

Erfassen und Kennzeichnen von Museumsobjekten

TERMIN: Montag und Dienstag, 15./16. April 2019

ORT: Stadtmuseum Lindau (Depot)
Lehmgrubenweg 11, 88131 Lindau

ZEIT: 15.4.: 10.00–17.00 Uhr
16.4.: 9.00–15.00 Uhr

Den Überblick zu bewahren ist bei der Verwaltung einer Museumssammlung eine der zentralen Aufgaben. Die Erfassung, Kennzeichnung und konservatorisch geeignete Lagerung in Depoträumen ist grundlegend.

Am Beginn unseres praktischen Workshops steht eine Einführung in die Aufgabenbereiche und Vorgehensweisen bei der Inventarisierung von Museumssammlungen. Es werden die vier Schritte der Inventarisierung besprochen:

- Führen des Eingangsbuchs
- Auftrag der Inventarnummer
- Fotografische Erfassung des Objekts
- Erstellen des Wissenschaftlichen Inventarblatts

Im zweiten Block wird das webbasierte Inventarisierungsprogramm VINO vorgestellt. Erklärt werden die einzelnen Eingabekategorien und wie diese auszufüllen sind. Schließlich erfolgt die Einführung in die einzelnen Programmfunktionalitäten wie Bildanbindung, Suche im Datenbestand, Erstellung von Listen etc. Nach diesen theoretischen Grundlagen können die TeilnehmerInnen mitgebrachte, unempfindliche Objekte (Transport!) in die Datenbank eintragen und mit digitalen Objektfotos verknüpfen.

Wichtig bei der sachgerechten Erfassung ist daneben die Kennzeichnung der Objekte durch konservatorisch unbedenkliche, reversible Beschriftungen. Sie kann ebenfalls mit eigenen Objekten versucht werden. Vorgestellt wird auch die Arbeitsweise im neuen Depot des Lindauer Stadtmuseums.

DIE REFERENTEN: *Dr. Viktor Pröstler* ist Referent der Landesstelle mit Arbeitsschwerpunkt Inventarisierung. *Dr. Alexander Wießmann* berät als Restaurator der Landesstelle Museen in Fragen der Konservierung und Lagerung der Sammlungen.

Wiederholung der Veranstaltung, zuletzt 2018 in Kleintettau

Provenienzforschung zu jüdischen Ritualobjekten

Recherchemethoden und rechtliche Rahmenbedingungen

TERMIN: Montag, 16. September 2019

ORT: Johanna-Stahl-Zentrum

Valentin-Becker-Straße 11, 97072 Würzburg

ZEIT: 10.00–16.30 Uhr

Anzahl und Vielfältigkeit der jüdischen Ritualgeräte, die in den deutschen Museen lagern und eine verdächtige Provenienz haben, sind weitgehend unterschätzt oder bisher unerforscht geblieben. Anhand der großen Zahl von orts- und regional-geschichtlichen Museen lässt sich aber die Menge der unentdeckten Judaica erahnen. Die Erwerbungsart, der Erwerbungszeitraum und die Vorbesitzer variieren dabei in gleichem Maße. Aus der individuellen Geschichte eines Museums und seiner Objekte ergeben sich zahlreiche Herausforderungen im Fall eines Restitutionsverfahrens.

Die Judaica ehemaliger jüdischer Gemeinden sind in den vergangenen Rückerstattungsverfahren nie oder nur selten bearbeitet worden, da in der direkten Nachkriegszeit kein offizieller Rechtsnachfolger bestimmt wurde. Die in den deutschen Museen verbliebenen wurden mitunter in die Dauerausstellungen integriert, häufiger jedoch werden sie in den Depots verwahrt. Bis heute ist nicht klar definiert, wie mit ihnen umzugehen ist. Ein Präzedenzfall sind die 2016 im Würzburger Museum für Franken gefundenen Judaica, die nach einem Stadtratsbeschluss treuhänderisch an die israelitische Kultusgemeinde Würzburg übergeben wurden.

Die Fortbildung möchte einen Einblick in die Provenienzforschung zu Judaica geben und einen möglichen Umgang mit erbenlosen Ritualobjekten vermitteln. Ein geführter Besuch durch die Ausstellung „Sieben Kisten mit jüdischem Material“ im Museum für Franken rundet das Seminar ab.

DIE REFERIERENDEN: *Bernhard Purin M. A.* leitet das Jüdische Museum München, *Dr. Carolin Lange* und *Christine Bach M. A.* sind Ansprechpartnerinnen in der Landesstelle rund um die Provenienzforschung. *Dr. Claudia Lichte* leitet das Museum für Franken, Würzburg.

In Zusammenarbeit mit dem Museum für Franken, Würzburg

Barrierefreiheit & Inklusion

Grundlagen für die Planung und Umsetzung
inklusive Angebote im Museum

TERMIN: Mittwoch, 23. Oktober 2019
ORT: Museum der Bayerischen Geschichte
Donaumarkt 1, 93047 Regensburg
ZEIT: 10.00–16.30 Uhr

Museen sind nicht nur aufgrund der gesetzlichen Vorgaben, sondern auch infolge ihres Selbstverständnisses als Orte der Begegnung und des lebenslangen Lernens angehalten, möglichst vielen Besucherinnen und Besuchern die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen. Nach einer Einführung zu den wichtigsten rechtlichen Grundlagen, Hintergründen und Begrifflichkeiten soll in diesem Seminar daher vor allem die Sensibilisierung für die Belange von Barrierefreiheit und Inklusion im Museum im Fokus stehen.

Im Rahmen einer Visitor Journey durch das inklusive Museum werden am Vormittag die Bedürfnisse von Besucherinnen und Besuchern mit Beeinträchtigungen thematisiert und mögliche Lösungswege erarbeitet. In einem Praxisteil am Nachmittag im Museum der Bayerischen Geschichte und in der Bayerischen Landesausstellung „100 Schätze aus 1000 Jahren“, gilt es dann, das Bewusstsein für die Herausforderungen und Chancen von Inklusion weiter zu schärfen, von den Erfahrungen vor Ort zu lernen und die dort umgesetzten Angebote auszuprobieren.

Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Regeln von Inklusion wie die Einbindung von Betroffenen oder das Zwei-Sinne-Prinzip kennen. Außerdem erfahren sie, wie Museen durch vielfältige, multisensorische und multimediale Zugänge zu Objekten und Inhalten der Heterogenität ihrer Besucher gerecht werden können und wie sich darüber hinaus Besucherorientierung und Servicequalität durch Barrierefreiheit und Inklusion verbessern.

DIE REFERENTIN: *Helen Schleicher M. A.* ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Landesstelle tätig und berät Museen zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit.

Vermittlung

Zum ersten Mal im Museum

Vermittlungsprogramme für Kindergartenkinder

TERMIN: Montag, 8. April 2019

ORT: Museum für Konkrete Kunst
Tränktorstraße 6-8, 85049 Ingolstadt

ZEIT: 10.00–16.00 Uhr

Museen sind spannende, anregende Orte – auch für ganz junge Museumsbesucher! Doch was ist bei Vermittlungsformaten für Drei- bis Sechsjährige zu beachten? Wie lernen jüngere Kinder? Welche Konzepte, Methoden und Materialien eignen sich für diese Zielgruppe? Und wie kann man Kindergärten als Partner gewinnen?

Nach einer Einführung zur museumspädagogischen Arbeit mit jüngeren Kindern stellt das Museum für Konkrete Kunst seine Programme für Kindergartenkinder vor, bei denen das spielerische Entdecken der Werke und das sinnliche Erfahren von Materialien und Farben im Mittelpunkt stehen. Welche Erwartungen seitens der Kindertagesstätten bestehen und wie man im Rahmen der musealen Vermittlungsarbeit an die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan genannten Ziele anknüpfen kann, wird ebenfalls Teil der Fortbildung sein.

Als Anregung für eigene Vermittlungsprogramme werden erprobte Materialien zur Ansicht und zum Ausprobieren vorgestellt. Im Workshop können die Teilnehmenden selbst Ideen für geeignete Formate mit Kindergartenkindern entwickeln.

DIE REFERENTINNEN: *Ute Becker*, freie Mitarbeiterin, und *Anke Schneider*, Leiterin der Kunstvermittlung am Museum für Konkrete Kunst, führen seit einigen Jahren museumspädagogische Programme für Kindergartenkinder durch. *Ivonne Hofbeck* vom kinderHaus der bürgerhilfe ingolstadt e.V. wird als Erzieherin aus der Perspektive der Kindertagesstätten berichten. *Regine Leipold M. A./Culthecca Regensburg* leitet u. a. seit 2014 die Fortbildungsreihe „Zertifikatskurse zur Einführung in die Museumspädagogik“ der Landesstelle.

Die Veranstaltung der Reihe „Im Austausch bleiben – Netzwerk Museumspädagogik“ wendet sich vorwiegend an die TeilnehmerInnen der Zertifikatskurse Museumspädagogik und VermittlerInnen aus den Museen der Region Oberbayern. Darüber hinaus steht sie aber auch anderen InteressentInnen offen.

BesserwiserInnen, Klassenclowns und Co.

Schwierige Situationen bei Museumsführungen souverän meistern

TERMIN: Montag, 30. September 2019

ORT: Museum Wittelsbacher Schloss Friedberg
Schlossstraße 21, 86136 Friedberg

ZEIT: 10.00-16.00 Uhr

Museumsführungen können für Teilnehmende und Vermittelnde ein inspirierender und bereichernder Dialog sein. Was aber, wenn BesserwiserInnen, Klassenclowns oder andere Störenfriede nicht nur die Gruppe, sondern auch das Führungspersonal aus dem Konzept bringen? Wie kann man solche Situationen von vorneherein möglichst vermeiden? Woran kann man mögliche Störende erkennen und wie geht man mit unerwarteten Situationen souverän um? Welche Strategien helfen, schwierige Teilnehmende in die Gruppe zu integrieren?

Die Fortbildung geht den Ursachen für Störungen auf den Grund und entwickelt gemeinsam mit den TeilnehmerInnen mögliche Lösungen. In der neu konzipierten Dauerausstellung des Museums Wittelsbacher Schloss werden die theoretischen Kenntnisse gemeinsam in der Praxis erprobt.

DIE REFERENTINNEN: *Doris Hefner M. A./culturalive* bietet seit über 25 Jahren als freiberufliche Museumspädagogin u. a. Fortbildungen für Museums- und GästeführerInnen an. *Regine Leipold M. A./Cultheca Regensburg* bildet ebenfalls seit vielen Jahren Museums- und GästeführerInnen aus. Sie leitet u. a. seit 2014 die Fortbildungsreihe „Zertifikatskurse zur Einführung in die Museumspädagogik“ der Landesstelle.

Die Veranstaltung der Reihe „Im Austausch bleiben – Netzwerk Museumspädagogik“ wendet sich vorwiegend an die TeilnehmerInnen der Zertifikatskurse Museumspädagogik und VermittlerInnen aus den Museen der Region Schwaben. Darüber hinaus steht sie aber auch anderen InteressentInnen offen.

Notwendigkeit oder Luxus?

Museumspädagogische Räume für die Vermittlungsarbeit

TERMIN: Montag, 14. Oktober 2019

ORT: MEWO Kunsthalle Memmingen

Bahnhofstraße 1, 87700 Memmingen

ZEIT: 10.00–16.00 Uhr

Braucht es für gute Vermittlungsarbeit eigene Räumlichkeiten? Zumindest scheint die Mehrheit der Museen dieser Meinung zu sein, denn in den letzten Jahren hat die Anzahl der museumspädagogischen Räume stetig zugenommen.

Doch bei der Einrichtung und Ausstattung ebenso wie beim praktischen Betrieb will Vieles bedacht sein. Die Fortbildung befasst sich daher mit den Anforderungen an einen museumspädagogischen Raum, gibt praktische Tipps für geeignete Materialien und zeigt Beispiele auf, wie er sinnvoll in die Vermittlungsprogramme eingebunden werden kann.

Und wie kann man sich behelfen, wenn man (noch) keinen eigenen Werkstattraum für die Vermittlung zur Verfügung hat? Die MEWO Kunsthalle hat Programme mit und ohne Einbeziehung ihres Ateliers entwickelt, die ebenfalls vorgestellt werden. Abschließend wird anhand ausgewählter Objekte beispielhaft ein Vermittlungskonzept unter Berücksichtigung vorhandener Atelierräume geplant und es werden Alternativen dazu aufgezeigt.

DIE REFERIERENDEN: *Natalie Gianfelice-Wagner* ist Museumspädagogin an der MEWO Kunsthalle, *Axel Lapp* ist seit 2012 Leiter der Institution. *Eva-Maria Fleckenstein* und *Christine Schmid-Egger M. A.* sind Referentinnen der Landesstelle für die Bereiche Museumsgestaltung und Ausstellungstechnik bzw. für Museumsdidaktik, Bildung und Vermittlung.

Kommunikation und Neue Medien

fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum

Workshop 1: „APP-Konzeption und digitales Storytelling“

TERMIN 1: Donnerstag, 11. April 2019

ORT: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern
Alter Hof 2, 80331 München

TERMIN 2: Montag, 15. Juli 2019

ORT: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern
Obere Stadtmühlgasse 1, 91781 Weißenburg i. Bay.

TERMIN 3: Dienstag, 22. Oktober 2019

ORT: wie Termin 1

ZEIT: Jeweils 10.00–17.30 Uhr

Die Entwicklung mobiler Technologien für Museen eröffnet neue Möglichkeiten bei Besucherservice und Vermittlung. Finanziell, technisch und inhaltlich bleibt die Erstellung von digitalen Applikationen aber eine große Herausforderung. Vor diesem Hintergrund stellt die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung den kostenlosen Baukasten für digitales Storytelling fabulAPP zur Verfügung, eine Kombination aus Workshopmodulen und Softwarepaket (Content-Management-System). Im Workshop lernen die TeilnehmerInnen eine eigene digitale Anwendung (App, Audio- oder Multimediaguide, E-Learning-Anwendung etc.) zu erstellen und erfahren, welche Rahmenbedingungen dabei zu berücksichtigen sind.

Nach einer Einführung in digitale Anwendungen setzen Sie sich intensiv mit den Grundlagen und Voraussetzungen erfolgreicher digitaler Angebote für mobile Endgeräte auseinander. Sie lernen theoretische und praktische Hilfsmittel für die Entwicklung nachhaltiger Konzepte und die Produktion hochwertiger Multimediainhalte kennen. Außerdem wird erläutert, wie die Umsetzung einer Anwendung mit fabulAPP geschehen und was der Baukasten funktional leisten kann. Ein Experte für digitales Storytelling vermittelt wichtige Grundlagen und unterstützt bei der Umsetzung „Ihrer Geschichte“. Im Fokus

stehen u. a. der zielgruppengerechte Einsatz digitaler Angebote, Budgetierung, Rückkopplung der Anwendung im eigenen Haus, notwendige Vertriebsstrukturen, erfolgreiches Marketing, digitale Infrastruktur, Betriebskonzepte und rechtliche Rahmenbedingungen.

Nach der Veranstaltung erstellen Sie selbstständig Konzept und Inhalte für Ihre digitale Anwendung. Sollten Sie keine eigene Anwendung planen, können Sie diesen Workshop auch als Fortbildungsveranstaltung zu digitalen Anwendungen im Museum besuchen.

DIE REFERIERENDEN: *Dr. Christian Gries* leitet an der Landesstelle das Projekt „Digitale Strategien für Museen“. *Wiltrud Gerstner M. A.* betreut bei der Landesstelle den Bereich „Digitale Produkte für Museen/fabulAPP“. *Matthias Leitner M. A.* leitet beim BR das Storytelling Lab „web:first“ und realisiert digitale/crossmediale Projekte.

Über www.fabulapp.de/bewerbung können Sie sich für diese und alle weiteren fabulAPP-Veranstaltungen anmelden.

Wiederholung der Veranstaltung 2018 in München und Weißenburg

fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum

Workshop 2: „CMS-Lehrgang fabulAPP“

TERMIN 1: Montag und Dienstag, 1./2. April 2019

ORT: EDV-Schulungsraum des Bildungszentrums
am Gewerbemuseumsplatz
Gewerbemuseumsplatz 1, 90430 Nürnberg

TERMIN 2: Mittwoch und Donnerstag, 13./14. November 2019

ORT: Hanns-Seidel-Stiftung
Lazarettstr. 33, 80331 München

ZEIT: Jeweils 10.00–17.00 Uhr

Der Workshop richtet sich an zugelassene fabulAPP-Nutzer, die bereits Workshop 1: „App-Konzeption und digitales Storytelling“ erfolgreich absolviert und die geforderten Unterlagen zu den entsprechenden Terminen eingereicht haben. Im „CMS-Lehrgang fabulAPP“ lernen die TeilnehmerInnen nun, wie sie ihre selbstständig konzipierte digitale Anwendung mit dem webbasierten Content-Management-System (CMS) realisieren.

Bei der zweitägigen Schulung werden sie in die Arbeit mit dem technischen System von fabulAPP eingeführt. Sie erhalten den Login-Zugang zum CMS und bereiten alle Inhalte (Text, Bild, Audio, Video) so auf, dass sie in das System hochgeladen werden können. Bevor die Teilnehmenden ihre Anwendung direkt im System umsetzen, werden das Redaktionssystem und alle Strukturen und Inhaltselemente besprochen. Sie werden bei den einzelnen Schritten technisch unterstützt und erhalten Hilfestellung beim Upload des Contents in das System.

Umrahmt wird der technische Teil der Schulung von wichtigen Hinweisen und praktischen Hilfsmitteln zu Kommunikation und Marketing, Betriebssystem, digitaler Infrastruktur im Museum und rechtlichen Rahmenbedingungen, die für die Veröffentlichung der Anwendung relevant sind.

Nach dem Workshop pflegen die TeilnehmerInnen ihre Inhalte weiterhin selbstständig in das CMS ein. Ist die Anwendung im System fertiggestellt, begleitet das Projektteam von fabulAPP den Prozess der Veröffentlichung.

Im CMS von fabulAPP können Sie nur arbeiten, wenn Sie für den Internetzugang einen der folgenden Browser nutzen: Mozilla Firefox, Google Chrome oder Apple Safari. Für den zweiten Workshop ist keine gesonderte Bewerbung notwendig. Sie werden automatisch zugelassen, wenn Sie Workshop 1: „App-Konzeption und digitales Storytelling“ erfolgreich absolviert und Ihre Unterlagen entsprechend eingereicht haben.

DIE REFERIERENDEN: *Dr. Christian Gries leitet an der Landesstelle das Projekt „Digitale Strategien für Museen“. Wiltrud Gerstner M. A. betreut bei der Landesstelle den Bereich „Digitale Produkte für Museen/fabulAPP“.*

*Veranstaltet mit freundlicher Unterstützung der
Hanns-Seidel-Stiftung*

Wiederholung der Veranstaltung 2018 in München

Barrierefreie Webinhalte erstellen

Ein Einstieg in die digitale Barrierefreiheit

TERMIN: Montag, 27. Mai 2019

ORT: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern
Alter Hof 2, 80331 München

ZEIT: 10.00-16.30 Uhr

Mit der Einführung der EU-Richtlinie 2016/2102 sind alle öffentlichen Stellen verpflichtet, ihre Websites und mobilen Anwendungen barrierefrei zu gestalten und deren Inhalte für Menschen mit Beeinträchtigungen zugänglich zu machen. Dieses Grundlagenseminar richtet sich daher an all diejenigen, die mit der Pflege von Museumswebseiten betraut sind, neue Inhalte erstellen und damit auch für deren Zugänglichkeit verantwortlich sind.

Ziel ist es, die TeilnehmerInnen in die Lage zu versetzen, Barrieren zu erkennen, einfache Tests auf Barrierefreiheit selbst durchzuführen und grundlegende Regeln – „leicht zu lösen, hohe Auswirkung“ – anzuwenden. Sie erfahren, wie Menschen mit Behinderung das Internet nutzen, was digitale Barrierefreiheit ist und wer davon profitiert bzw. wie sie die Nutzungserfahrung für alle AnwenderInnen verbessern kann. Nach einer kurzen Einführung zu Gesetzen und Richtlinien soll das Thema anhand von praktischen Beispielen gemeinsam erarbeitet werden. Die inhaltliche Bandbreite reicht dabei von der barrierefreien Gestaltung von Links und Überschriften über die Erstellung von Bildbeschreibungen bis hin zur Anwendung einfacher Tests, z. B. für die Ermittlung von Farbkontrasten. Thematisiert werden außerdem die wichtigsten Grundlagen zu barrierefreien PDFs und zur Umsetzung von Barrierefreiheit in den sozialen Medien.

DIE REFERENTIN: *Annett Farnetani* erstellt im Entwicklerteam der Digitalagentur mindscreens barrierefreie Websites. Sie unterstützt Redaktionen bei der Umsetzung barrierefreier Inhalte und hilft Unternehmen bei der Entwicklung ihrer eigenen barrierefreien Produkte.

Die eigene Museumswebseite mit BYSEUM gestalten

Ein Praxis-Workshop

TERMIN: Montag und Dienstag, 3./4. Juni 2019
ORT: Bildungszentrum im Bildungscampus
Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg
ZEIT: 3.6.: 10.00–16.30 Uhr
4.6.: 9.00–15.00 Uhr

Das Internet ist auch für die Museen zu einer unverzichtbaren Informations- und Werbeplattform geworden. Professionell erstellte Seiten über das eigene Haus kosten aber viel Geld. Daher wurde BYSEUM als kostenloses, selbsterklärendes Content-Management-System (CMS) der Landesstelle mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung entwickelt. Es ermöglicht Museen, selbst und ohne vertiefte Fachkenntnisse eine Website zu erstellen und aktuell zu halten.

Der Workshop widmet sich intensiv der Gestaltung einer Website. Nach einer Einführung in das Arbeiten mit dem CMS wird der eigene Museumsauftritt aufgebaut. Redaktionelle Hilfestellungen, Überlegungen zur Nutzerfreundlichkeit sowie Themen rund um die Implementierung von Social Media, Maßnahmen zur Search Engine Optimization (SEO), Datenschutz und Barrierefreiheit im Rahmen von BYSEUM runden das Programm ab. Der Workshop richtet sich nicht nur an NeueinsteigerInnen, sondern bietet auch für BYSEUM-AnwenderInnen eine Möglichkeit, das System vertieft kennen zu lernen.

Teilnahmevoraussetzung ist Sicherheit im Umgang mit dem PC. Es wird an Laptops im Computerraum gearbeitet. Bitte bringen Sie auf einem USB-Stick vorbereitetes Text- sowie Bildmaterial und eine Logo-Datei (jpg-Dateien in einer guten Auflösung bis max. 1.200 px) für Ihre eigene Webseite mit. Ein Mittagessen kann gemeinsam im Café des Bildungszentrums (Selbstzahler) eingenommen werden, die Übernachtung bitte selbst organisieren.

DIE REFERIERENDEN: Holger Möller, Projektmanager Digitale Medien, hat BYSEUM entwickelt. Sybille Greisinger M. A. ist bei der Landesstelle zuständig für digitale Kommunikation, Social Media und BYSEUM.

Wiederholung der Veranstaltungen 2017/18 in Kloster Banz

„Das erweiterte Museum“

Das Digitale für Einsteiger

TERMIN: Montag, 24. Juni 2019

ORT: Informationspavillon 955

Alter Postweg 1, 86343 Königsbrunn

ZEIT: 10.00–15.00 Uhr

Die Digitalisierung stellt Kultureinrichtungen vor zahlreiche Herausforderungen. Neue Konzepte und Technologien verändern und erweitern klassische Aufgabenbereiche in der Dokumentation, Kommunikation, Vermittlung und Verwaltung. Sie erweitern die Spiel- bzw. Handlungsräume eines Museums, bringen aber auch den digital aktiven Besucher in eine neue Rolle und eröffnen im Dialog mit dem Publikum neue Vermittlungslandschaften. Der digitale Wandel bringt eine Vielzahl von Fragen und Aufgabenfeldern mit sich, denen bislang nur wenige Einrichtungen mit den notwendigen Kompetenzen und Ressourcen begegnen können. Um entsprechende Strategien erarbeiten zu können, sind wenigstens Grundlagenkenntnisse in Themenbereichen wie Objektdigitalisierung, Inventarisierung, Online-Kommunikation (Social Media), Storytelling, mobilen Applikationen (Apps), Webseite, Online-Sammlung und digitale Vermittlungskonzepte hilfreich bis notwendig.

In diesem Einführungskurs lernen Sie die wichtigsten Arbeitsfelder des „erweiterten Museums“ kennen. In einem Blick auf digitale Angebote der Landesstelle werden die Inventarisierungssoftware VINO, der Baukasten für digitales Storytelling *fabulAPP* sowie das Website-System *BYSEUM* in Grundzügen vorgestellt.

DIE REFERIERENDEN: *Sybille Greisinger M. A.* ist bei der Landesstelle zuständig für digitale Kommunikation, *BYSEUM* und Social Media. *Dr. Christian Gries* betreut an der Landesstelle das Projekt „Digitale Strategien für Museen“.

Museen in die Medien!

Effektive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

TERMIN: Montag und Dienstag, 7./8. Oktober 2019

ORT: Gäubodenmuseum,
Fraunhoferstr. 23, 94315 Straubing

ZEIT: 7.10.: 10.00–19.30 Uhr (inkl. Exkursion)
8.10.: 9.00–16.00 Uhr

Mund-zu-Mund-Propaganda und herkömmliche Werbung reichen für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit der Museen nicht aus. Die mediengerechte Selbstdarstellung in Print-Presse, Hörfunk und Fernsehen ist unabdingbar, um innerhalb der Fülle der konkurrierenden Freizeitangebote bestehen zu können.

Bei Beachtung einiger Grundregeln ist es gar nicht so schwer, in den Medien richtig „rüberzukommen“. Mit etwas Know-how lassen sich Statements, kurze Nachrichten, Service-Hinweise und auch längere Berichte gut an Journalisten „verkaufen“.

Das Seminar informiert über die wichtigsten Aspekte der klassischen Pressearbeit (nicht „Neue Medien“), vermittelt Selbstsicherheit beim mediengerechten Formulieren sowie Übung im Umgang mit der Presse (Themen u. a.: Was interessiert Menschen und Medien? Mediengerechtes Timing; journalistische Formen; Hinweise zum Presserecht). Ein abendlicher Besuch in der Redaktion des Straubinger Tagblatts – die Teilnahme ist verpflichtend und wesentlicher Bestandteil des Seminars – ermöglicht einen Blick in die Arbeitswelt der Print-Presse und verdeutlicht die Stationen vom Verfassen einer Nachricht bis zur Herstellung der Zeitung.

DER REFERENT: *Jürgen Groß*, Hamburg, besitzt langjährige Erfahrung als Journalist, u. a. tätig für den Bayerischen Rundfunk. Seit 1990 arbeitet er daneben als Trainer im Bereich Medien/Kommunikation.

Wiederholung der Veranstaltungen der Vorjahre, zuletzt 2018 in Bamberg

„think digital!“

Digitale Strategien für Museen

TERMIN: Montag, 11. November 2019

ORT: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern
Alter Hof 2, 80331 München

ZEIT: 10.00–16.00 Uhr

Die Digitalisierung stellt Kultureinrichtungen vor zahlreiche Herausforderungen. Neue Konzepte und Technologien verändern und erweitern klassische Aufgabenbereiche in der Dokumentation, Kommunikation, Vermittlung und Verwaltung. Sie verändern Berufsbilder und Arbeitsbereiche im Museum, erweitern die Spiel- bzw. Handlungsräume einer Kultureinrichtung, bringen aber auch den digital aktiven Besucher in eine neue Rolle und eröffnen im Dialog mit dem Publikum neue Vermittlungslandschaften.

Immer mehr Museen entwerfen vor diesem Hintergrund „digitale Strategien“ und versuchen sich an Entwürfen einer „eCulture“ innerhalb der möglichen Handlungsräume. Der Workshop beleuchtet einige Konzepte und blickt auf Umsetzungen in großen und kleinen Kultureinrichtungen in Deutschland.

DER REFERENT: *Dr. Christian Gries* betreut an der Landesstelle das Projekt „Digitale Strategien für Museen“.

Materialien, Konservierung & Museumstechnik

Vorsicht – Gift!

Umgang mit biozidbelastetem Kulturgut im Museum

TERMIN: Mittwoch, 27. Juni 2019

ORT: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern
Alter Hof 2, 80331 München

ZEIT: 10.00–16.00 Uhr

Museale Sammlungen wurden im Lauf der Zeit oft mit einer Vielzahl von Gefahrstoffen behandelt. Dies gilt vor allem bei einem Sammlungsschwerpunkt auf organischen Materialien. So kann sich auf den Objekten oder in Sammlungsräumen ein bedenklicher Cocktail von Stoffen wie Arsen, Quecksilber oder Lindan gebildet haben, welche für die Beschäftigten des Museums ein potenzielles Gesundheitsrisiko darstellen. Rund 80 % der Museen – so schätzt man – sind von dieser Problematik betroffen.

Inzwischen ist die Gefährdung, welche von kontaminierten Objekten ausgeht, Gegenstand von Forschungen geworden. Das interdisziplinäre Projekt „Entwicklung geeigneter Empfehlungen zur Einschätzung der Gefährdung und zum Umgang mit biozidbelasteten Kulturgütern im musealen Umfeld“ widmete sich diesen Problemstellungen. Dabei wurde durch exemplarische Messungen eine Beurteilung der „realen“ Exposition ermittelt. Der Schwerpunkt lag auf der Entwicklung eines Handlungsleitfadens für den Umgang mit kontaminiertem Sammlungsgut.

Das Seminar stellt diese Forschungsarbeit und ihre Ergebnisse vor und zeigt Wege auf, die Mitarbeiter vor gesundheitlichen Gefährdungen zu schützen. Geplant ist, das Pilotprojekt auf breiterer Basis fortzuführen. Museen, die eine vermutete oder bekannte Belastung mit Bioziden haben, sind eingeladen, sich aktiv daran zu beteiligen.

DIE REFERIERENDEN: *Prof. Dr. med. Dennis Nowak* ist Facharzt für Arbeitsmedizin und Direktor des Instituts und der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin am Klinikum der Universität München. *Katharina Deering M. A.* ist Konservierungswissenschaftlerin und promoviert an diesem Institut. *Dr. Elise Spiegel* ist Expertin für präventive Konservierung, insbesondere für schadstoffrelevante Problemstellungen im Museumsumfeld. Sie ist Gründerin von CARE FOR ART, Grünwald.

Holzwurm, Motte, Papierfischchen & Co.

Update-Seminar zu „Integrated Pest Management“

TERMIN: Donnerstag, 26. September 2019

ORT: Naturkunde-Museum
Fleischstr. 2, 96047 Bamberg

ZEIT: 10.00–17.00 Uhr

In der Integrierten Schädlingsbekämpfung, engl. „Integrated Pest Management“ (IPM), ist die Prävention eines Befalls der erste Schritt, um die Sammlung langfristig vor Schädlingen zu schützen. Nur wenn der „Feind“ richtig und frühzeitig erkannt wird, können größere Bekämpfungsmaßnahmen und Kosten vermieden werden. Dies setzt gewisse Kenntnisse und Erfahrung mit Schädlingen im Museum voraus.

Im Rahmen des Update-Seminars werden die wichtigsten Museumsschädlinge anhand von Biologie und Schadbildern vorgestellt und über neue Erkenntnisse aus der Forschung berichtet. Neben Holzwurm (Nagekäfer) und Kleidermotte zählen unterschiedliche Pelzkäferarten, Splintholzkäfer, Brotkäfer, Silber- oder Papierfischchen und Nager zu den relevanten Schädlingen im Museum.

Häufig gestellte Fragen, wie z. B. wie viele Insektenfallen pro Raum nötig sind, welcher Zeitaufwand investiert werden soll und wie richtig und zeitsparend dokumentiert wird, werden mittels praktischer Beispiele erläutert. Bewährte und neuartige Fallentypen sowie deren Vor- und Nachteile werden gezeigt, auch wie man IPM in unterschiedlichen Bereichen sinnvoll anwendet. Im Bereich „Erhaltung des kulturellen Erbes“ besteht mittlerweile ein eigener Europa-Standard für IPM, der als Leitfaden für das Museumswesen vorgestellt und erläutert wird. Fachliche Empfehlungen zur Literatur und Internetlinks für verschiedene Schädlingsarten und zum IPM runden das Thema ab.

DIE REFERENTEN: *Dipl.-Ing. Stephan Biebl*, Benediktbeuern, ist als freiberuflicher Sachverständiger für Holzschädlingsbekämpfung und Stickstoff-Technologie seit vielen Jahren in Museen, historischen Gebäuden und Denkmälern tätig. *Dr. Pascal Querner*, Wien, ist Biologe und hat sich auf das Gebiet der integrierten Schädlingsbekämpfung in Museen spezialisiert.

Wiederholung der Veranstaltung 2018 in Ettal

Fotografien erkennen und bewahren

Grundlagenseminar zu einer empfindlichen Materialgruppe

TERMIN: Dienstag, 1. Oktober 2019

ORT: Kunstsammlungen der Veste Coburg
Veste Coburg, 96450 Coburg

ZEIT: 9.30–17.00 Uhr

Fotografien sind fast in jedem Museum vorhanden – von Arbeits- und Objektfotos im Rahmen der Sammlungsdokumentation bis hin zu wertvollen historischen Beständen. Oft gelangen gemischte Konvolute ans Museum – Glasplatten, Negative, Dias, Abzüge. Die verschiedenen Materialien und Techniken erfordern auch unterschiedliche Behandlungen, doch was ist was und wie geht man damit um?

Im Seminar stehen zunächst anhand von Originalen eine Vielzahl fotografischer Materialien und Verfahren im Mittelpunkt. Dabei werden kurz frühe Unikatverfahren wie Daguerreotypien und Ambrotypien vorgestellt, vor allem aber die Positivverfahren des 19. Jahrhunderts wie Abzüge auf Salz- und Albuminpapier und die Materialien des 20. Jahrhunderts wie Baryt- und PE-Papiere. Negative auf Glas und Film sowie Farbfotografien sind weitere Themen. Schwerpunkte im zweiten Teil der Veranstaltung sind dann der Umgang mit fotografischen Materialien, die Aufbewahrungsbedingungen und die Verpackung.

Die Teilnehmer können gerne Fotografien aus ihrem Bestand mitbringen!

DIE REFERENTIN: *Dipl.-Ing. Marjen Schmidt* studierte Fotoingenieurwesen und war u. a. als Fotorestauratorin im Agfa Foto-Historama und im Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum tätig. Heute ist sie freiberufliche Fotorestauratorin. Sie ist Vorsitzende der Sektion Geschichte und Archive der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh).

Wiederholung der Veranstaltung, zuletzt 2018 in Maihingen

Recht und Verwaltung

Workshop: Datenschutz im Museum

Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung verständlich erklärt

TERMIN: Montag, 6. Mai 2019

ORT: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern
Alter Hof 2, 80331 München

ZEIT: 10.00–13.00 Uhr

Seit Mai 2018 gilt die Datenschutz-Grundverordnung und genau so lange kursieren viele Unsicherheiten, Vermutungen und auch Fehlinformationen darüber, was getan werden darf, getan werden muss oder besser nicht getan werden sollte.

Datenschutz ist auch für Museen ein wichtiges Thema: Museen versenden Newsletter, führen Veranstaltungen mit Teilnehmerlisten durch, bebildern ihre Homepages oder Social-Media-Auftritte mit Personenfotos und verarbeiten Daten ihrer Beschäftigten. Diese Tätigkeiten sind für den Betrieb und die Öffentlichkeitsarbeit erforderlich und wichtig, die Rechte der Personen, deren Daten dabei verarbeitet werden, müssen auf der anderen Seite gleichwohl beachtet und geschützt werden. Der Workshop bringt Licht in das (vermeintliche) Dickicht des Datenschutzes und übersetzt die juristische Fachsprache praxisgerecht. Sie lernen die Grundlagen dieses Rechtsgebiets kennen und erfahren, welche Neuerung die Datenschutz-Grundverordnung mit sich gebracht hat. Ausgehend von Praxisbeispielen erarbeiten wir die kritischen Punkte, bei denen Probleme entstehen könnten, und suchen hierfür Lösungen.

DIE REFERENTIN: *Heidi Schuster* ist Juristin, Datenschutzbeauftragte der Max-Planck-Gesellschaft und Lehrbeauftragte im Datenschutz- und Telekommunikationsrecht an der Hochschule München. Sie verfügt über langjährige Vortrags- und Seminarerfahrung im öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich.

Frei und verfügbar?

Creative-Commons-Lizenzierung im Museum

TERMIN: Dienstag, 21. Mai 2019

ORT: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
Alter Hof 2, 80331 München

ZEIT: 13.00–17.00 Uhr

Die Digitalisierung stellt gerade Kultureinrichtungen vor gänzlich neue Herausforderungen. Der Ruf nach freier Verfügbarkeit von Kulturgut im Sinn des Open Access betrifft dabei das gesamte Spektrum der Sammlungsgüter. Die Vorzüge von Open Access liegen dabei klar auf der Hand: schneller Zugriff im Internet, internationale Verfügbarkeit und wissenschaftliche Nachnutzbarkeit – wie dies gerade auch das aktuelle Projekt des Kultur-Hackathons „Coding da Vinci Süd“ anschaulich zeigt.

Doch trotz dieser Vorteile sind mit Open Access auch grundsätzliche Fragen verbunden, die neben technischen und wirtschaftlichen Aspekten vor allem die rechtlichen Rahmenbedingungen des freien Zugangs betreffen. Die Veranstaltung erläutert die Grundlagen von Open Access und will einen Anhaltspunkt bei Rechtsunsicherheiten geben. Zentral wird die Creative-Commons-Lizenzierung (sog. „Jedermannlizenzen“) vorgestellt und ihr Einsatz anhand von Beispielen in der Museumspraxis aufgezeigt.

Gerade Museen, die sich mit dem Thema einer Online-Datenbank oder der eigenen digitalen Strategie beschäftigen, bietet die Veranstaltung eine wichtige Orientierung, denn auch weitere in diesem Zusammenhang relevante Themenbereiche wie Datenschutz, Persönlichkeitsrecht und neue Entwicklungen im Urheberrecht sollen gestreift werden. Grundsätzliche Fragen werden im Laufe der Veranstaltung geklärt: Was ist bei der Digitalisierung und Zugänglichmachung von Kulturgütern zu beachten? Welche Creative-Commons-Lizenz kommt für mich in Frage? Wo liegen ihre jeweiligen Vorteile/Nachteile? Was versteht man unter Gemeinfreiheit? Wie gehe ich mit verwaisenen Werken um?

DER REFERENT: *Prof. Dr. jur. Eric W. Steinhauer* ist auf Urheberrecht und Bibliotheksrecht spezialisiert und fungiert als stellvertretender Direktor der Universitätsbibliothek Hagen. Des Weiteren ist er als Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig.

Landesstelle für die
nichtstaatlichen Museen in Bayern

Alter Hof 2 · 80331 München

Obere Stadtmühlgasse 1 · 91781 Weißenburg i. Bay.

Telefon +49 89/210140-0

Telefax +49 89/210140-40

landesstelle@blfd.bayern.de

www.museen-in-bayern.de

